

Ortsvorsteher-Stichwahl am 15. Juni

Zur Wahl des Ortsvorstehers für das Brandenburgische Viertel am 25. Mai erhielt Amtsinhaber Carsten Zinn die meisten Stimmen. Mit 44,4 Prozent (499 Stimmen) erzielte er, der diesmal von der erst im Februar gegründeten Wählergruppe ALTERNATIVEN LISTE EBERSWALDE nominiert wurde, sogar das beste Ergebnis aller Ortsvorsteherwahlen in Eberswalde. Sein Herausforderer Martin Hoeck (FDP), vor 6 Jahren einziger Gegenkandidat, landete diesmal mit 24 Prozent der Stimmen (270) nur auf Platz 3. Der Kandidat der Linken Hans-Jürgen Müller lief dem Freidemokraten mit 31,6 Prozent (355 Stimmen) den Rang ab und wird sich nun am 15. Juni in der Stichwahl erneut mit dem bisherigen Amtsinhaber messen.

Die Arktis retten

Mit einer Graffiti-Aktion warnte die Greenpeace-Gruppe Eberswalde vor den Gefahren für die Arktis... S. 2

Cliquen-Cup zum 4. Mal

Fast 80 Jugendliche und junge Erwachsene kamen am 16. Mai ins Westendstadion zum Fußballspiel... S. 4

Ein Kiez ohne Ortsvorsteher?

Stichwahl am 15. Juni braucht hohe Wahlbeteiligung



FOTO: THOMAS GÄDICKE

Wir hatten schon in unserer Vorwahl-Ausgabe davor gewarnt. Nun sind die Befürchtungen vom Verwaltungsdezernenten der Stadt Eberswalde Bellay Gatzlaff bestätigt worden.

Wenn an der Stichwahl des Ortsvorstehers nicht genügend Wähler teilnehmen und für den Wahlsieger weniger als 15 Prozent der Wahlberechtigten stimmen, reicht das nicht zur Wahl des neuen Ortsvorstehers.

Das war bereits zur vorigen Kommunalwahl im Jahr 2008 so. Diesmal wird es die zweite gescheiterte Direktwahl sein. Und das führt laut Kommunalverfassung dazu, daß wir künftig ein Ortsteil ohne Ortsvorsteher sein werden!

Erst zur Stadtverordnetenversammlung am 22. Mai bequeme sich der Dezernent zu einer Antwort auf die bereits im Februar gestellte Stadtverordnetenfrage. Und auch das nur, weil der Stadtverordnete Gerd Markmann die Frage erneut gestellt hatte.

Hat unser Ortsteil keine Vertretung mehr, werden sämtliche Angelegenheiten vom Rathaus und durch die Stadtverordnetenversammlung geregelt.

Es gibt dann keinen direkten Ansprechpartner für die Bürgerinnen und Bürger mehr. Wenn Euch irgendwo der Schuh drückt, müßt Ihr Euch künftig direkt an den Bürgermeister wenden.

Es gibt nur ein Mittel dagegen.

Beteiligt Euch an der Ortsvorsteher-Stichwahl am 15. Juni 2014!

Sorgt dafür, daß den Wahlsieger mehr als 15 Prozent der Wahlberechtigten unterstützen!

Es liegt an Euch! An niemanden sonst.
Euer Maxe

ANZEIGE

Ortsvorsteherwahl Carsten Zinn



**Alternative
Liste Eberswalde**

Auf ein Wort

Gefährlicher Straßenrand

Wir lesen Ihr Magazin mit Begeisterung, wie es sicher vielen anderen Bewohnern des Brandenburgischen Viertels auch geht. Mit großem Interesse habe ich die „Rondell-Posse“ gelesen.

Um in der Prenzlauer Straße zu bleiben: Dort gibt es als weiteren Aufreger die Kurve bei den Hausnummern 34/36. Hier geht es um die Straßensicherungspflicht. Die Fahrbahn ist zwar in Ordnung, aber die Befestigung des Straßenrandes in Richtung Wäldchen fehlt völlig und ist schon auf eine Tiefe von mehr als 20 cm ausgefahren und ausgespült.



FOTO: JÜRGEN GRANZOW

Da ja auch hier Auto parken und weitere Autos die Kurve befahren müssen, passiert es immer wieder daß man in die Kuhle gelangt. Ölwanne und Auspuff können da schnell Schaden nehmen. Sehr risikobehaftet ist diese Stelle, wenn sie voll Wasser steht.

Aber nicht nur die Auto sind einer großen Gefahr ausgesetzt, auch die Fußgänger die im Dunkeln durch den Wald gehen wollen, können sich dort schnell mal ein Bein brechen. Die gesamte Problematik habe ich bereits im Spätsommer 2013 Herrn Aßmann von der WHG mitgeteilt, aber bisher ohne sichtlichen Erfolg. Ich konnte bisher den „Besitzer des Loches“ nicht ermitteln. Es muß wohl erst etwas Großes passieren bis sich einer Verantwortlich zeigt?!

Iris Wagner

Anmerkung der Redaktion: Ortsvorsteher Carsten Zinn hat sich an die WHG Wohnungs- und Hausverwaltungsgesellschaft der Stadt gewandt und erfahren, daß die betreffende Fläche der Wohnungsbaugenossenschaft Eberswalde-Finow e.G. (WBG) gehört. In einem Vor-Ort-Termin am 27. Mai versprach Doreen Boden von der WHG sich mit dem WBG-Vertreter Marco Reinhardt zwecks konkreter Maßnahmen zu verständigen.

Für das Rondell fand sich inzwischen übrigens auch eine zunächst provisorische Lösung, indem die Flächen am Rand mit grobem Kies befestigt wurden und nun gefahrlos von den EntsorgungslKWs befahren werden können.

Demokratie vor 2000 Jahren: Das Thing



FOTO: JÜRGEN GRANZOW

Das Thing in unserer Nachbarschaft: Unweit der Lausitzer Straße befindet sich diese wild-romantische Begegnungsstätte im Wald, in der junge Germanen, wahrscheinlich unter Alkoholeinfluß, mit „freier Zunge reden“ und wichtige Entscheidungen treffen können.

Unsere Vorfahren, die alten Germanen, lebten noch nicht in Städten. So kannten sie auch noch keine Stadtverordnetenversammlungen. Aber über eine hochentwickelte Demokratie verfügten sie dennoch. Ihre Ratsversammlungen hießen Thing (oder Ding). Das waren keine Vertreterversammlungen wie heute.

Beim Thing waren alle freien und wehrfähigen Männer zugelassen. Hier wurden über alle das Volk betreffende Fragen entschieden, insbesondere über Krieg und Frieden, und es wurde Gericht gehalten. Oft gingen die Volksversammlungen mit kultischen Festen einher. Tyr, der Schutzgott des Thing, ist sogar bis in unsere heutige Sprache überliefert. Nach ihm ist der Dienstag benannt (Tuesday im Englischen ist da sogar noch näher dran). Auch andere Worte wie Bedingung, dingfest machen u.ä. gehen auf das altgermanische Thing zurück. Auch das Wort Denken (im Englischen think) dürfte hier seinen Ursprung haben.

Der Ort, an dem eine solche Versammlung abgehalten wurde, lag häufig etwas erhöht oder unter einem Baum (Gerichtslinde), jedoch immer unter freiem Himmel. Am ersten Tag der Zusammenkunft wurden unter starkem Alkoholkonsum (zumindest ist das von Tacitus so überliefert) wichtige politische, aber auch mili-

tärische Dinge besprochen. Beschlüsse wurden dagegen erst am nächsten Tag in nüchternem Zustand gefaßt. Dieses Vorgehen hatte Tacitus zufolge den Vorteil, daß am ersten Tag die Teilnehmer leichter mit „freier Zunge“ redeten.

Die Termine der Volksversammlungen waren genau festgelegt. Sie orientierten sich an den Mondphasen, wie bei den meisten Völkern, bei denen der Ackerbau eher eine untergeordnete Rolle spielte. Die Zeit bis zum nächsten echten Ding wurde Dingfrist genannt. Sie dauerte bei den Franken 40 Nächte, bei den Sachsen sechs Wochen und drei Tage. Aus dieser Dingfrist, der Dauer des Gerichtstages sowie der Jahresfrist setzte sich auch die Maximalfrist Jahr und Tag zusammen.

Das Thing wird unter Historikern als eine Form von früher Demokratie angesehen. Überliefert sind allerdings nur Nachrichten aus der Zeit, als sich diese frühe urgesellschaftliche Demokratie so langsam auflöste. Immerhin war es bei den alten Germanen noch so, daß nur persönliche Gegenstände Privateigentum waren. Der Grund und Boden gehörte hingegen dem Stamm und wurde jährlich an einzelne Personen zur Nutzung verlost.

Quellen: Wikipedia, Die Germanen (Akademie-Verlag Berlin 1983)

IWUSCHKA sang am Tag der Befreiung



FOTO: GERD MARKMANN

Die Kranzniederlegung am Sowjetischen Ehrenmal in der Freienwalder Straße am 8. Mai, dem Tag der Befreiung, wurde wie schon 2013 auch in diesem Jahr vom Chor IWUSCHKA musikalisch begleitet.

Polizei bekommt ein Bienchen

maxe. In wenigen Monaten werden in unserem Kiez wieder zwei Polizeibeamte präsent sein. Im November 2014 tritt Maja Rothe ihren Revierdienst im Bürgerzentrum Schorfheidestraße an der Seite von Polizeikommissar Ronny Ladewig an. „Das ist für unseren Kiez als dem Ortsteil mit sozialen Herausforderungen dringend notwendig“, kommentiert Ortsvorsteher Carsten Zinn diese neueste Entwicklung. „Dafür gilt Polizeihauptkommissar Torsten Kulig mein herzliches Dankeschön!“

Laut Zahlen einer neuen Kriminalitäts-Statistik der Barnimer Polizei für das Brandenburgische Viertel gingen die Wohnungseinbrüche im Jahr 2013 gegenüber 2012 um 38 % zurück, der Diebstahl aus Kfz verringerte sich um 30 % und auch an Sachbeschädigungen gab es 9 % weniger. Lediglich die Zahl der Geschäftseinbrüche erhöhte sich von 10 auf 22.

Dabei muß mit dem Vorurteil aufgeräumt werden, unser Kiez sei ein Hort der Kriminalität. Die Fallzahlen auf die Einwohnerzahl bezogen liegen im Brandenburgischen Viertel bei Einbruch, Sachbeschädigung und Diebstahl im Vergleich mit der Altstadt von Eberswalde nur bei einem Viertel bis einem Drittel. Nur bei Diebstählen aus Kfz kann unser Viertel strafatmäßig überhaupt mithalten. Leider enthielt die Polizei-Statistik nichts zu Delikten wie Beleidigung oder Körperverletzung. Das wäre sicher auch interessant gewesen.

Sprechzeiten der Polizei in der Schorfheidestr. 13: Dienstag 14-18 Uhr, Telefon: 03334 818251, Telefax: 03334 634203

Lokal-Theater im EXIL

Erste Leseprobe für „Die (heilige?) Gaby des SVKE“ - Premiere am 15. August

Am 4. Juni gab es im EXIL die erste Lesung des Theaterstücks „Die (heilige?) Gaby des SVKE“. Premiere ist am 15. August. Danach wird das Stück im EXIL bis Anfang September noch fünf weitere Male aufgeführt.

Die Eberswalder fleischverarbeitende Industrie (SZME + SVKE) – errichtet in den 70er Jahren mit hochmoderner Technik – zog tausende von Arbeitskräften in die Stadt Eberswalde. Neubauviertel wurden gebaut und Schweine eingeflogen. Die Schweinemastanlage war in den 80er-Jahren die größte ihrer Art in ganz Europa. Nach der Wende wurden die Betriebe erst aufgeteilt, es wurde versucht, sie teilweise selbst zu übernehmen, dann wurden sie aber in der Mehrzahl geschlossen. Die Menschen aber blieben in Eberswalde...

Mit ihnen führten wir zahlreiche Interviews über ihre Arbeit und die Zeit der Wende und danach. Der Autor Sascha Hargesheimer verlegt diese Geschichten nun in eine andere Welt, in der ein junger Mann auf die Suche nach der heiligen Gaby geht. Ihm widerfahren erstaunliche Dinge, die dem einen oder der anderen bekannt vorkommen dürften ...

Wie mit PUNK A GONNY (Foto) wird es ein musikalischer, lustvoller Abend, mit Punkmusik und zahlreichen Elementen, die die Vergangenheit neu beleben.

Kai Jahns



FOTO: GERD MARKMANN

Premiere: Freitag 15.8.2014, 20.00 Uhr
Vorstellungen: Sa. 16.08.2014, Fr. 22.08.2014, Sa. 23.08.2014, Fr. 05.09.2014, Sa. 06.09.2014 jeweils um 20 Uhr im EXIL am Bahnhof Eisenspalterei, Eberswalde.
Es spielen: Leute aus der Punkrockszene Eberswaldes und ehemalige Mitarbeiter/innen des SVKE/SZME.
Text: Sascha Hargesheimer (aus Interviews mit zahlreichen ehemaligen Mitarbeiter/innen des SVKE/SZME und weiteren Eberswalder/innen)
Regie: Heike Scharpf
Dramaturgie: Katja Kettner
Ausstattung: Alexej Fittgen
Musik: Ansgar Tappert + Anastasia Suvorov
Choreographie: Howard Katz
Projektleitung: Kai Jahns



ANZEIGE

Bürgerforum Potsdamer Platz

Wie kann der Potsdamer Platz in Eberswalde zu einem Platz für alle werden? Darüber soll in einem Bürgerforum am 23. Juni mit allen Interessierten diskutiert werden. Herzlich eingeladen sind dazu alle Einwohnerinnen und Einwohner des Brandenburgischen Viertels.

Was: **Bürgerforum Potsdamer Platz**

Wann: **23. Juni, 18 Uhr**

Wo: **Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Potsdamer Allee 35**

Wir suchen nach machbaren Ideen, den Potsdamer Platz ansprechender für alle Anwohner zu gestalten. Nutzen Sie die Chance, sich selbst ein Bild vor Ort zu machen und bringen Sie sich mit Wünschen und Vorschlägen ein.

Wer sich vorab schon einmal über die neue Grundschule Schwärzese informieren möchte, den lädt Baudezernentin Anne Fellner zu einer Führung bereits um 16.30 Uhr (Kyritzter Straße 27) ein.

Stadt
Eberswalde

Natürlich Eberswalde

www.eberswalde.de

Die Arktis retten

Graffiti-Aktion mit Greenpeace Eberswalde in der Cottbuser Straße

maxe. Am 24. Mai war Freiwillingentag in Eberswalde. Die Eberswalder Greenpeace-Gruppe um Johanna Pump und Marcel Starfinger war mit dabei. In der Cottbuser Straße gaben sie unter Anleitung des Graffiti-Künstlers Enrico Ravené, der seit einigen Monaten selber bei Greenpeace aktiv ist, einem Stück grauer Betonfassade an einem Wohnblock der Wohnungsbaugenossenschaft (WBG) neue Farbe.

Thema der Graffiti-Aktion ist der Schutz der Arktis. „Es geht darum“, sagt Marcel Starfinger, „daß die Firma GAZPROM in der Arktis nach Erdöl bohrt. Das ist unserer Meinung nach viel zu riskant. **Es gibt keine Methode, um Eis von Öl zu befreien.**“ Greenpeace fordert, daß ein Schutzgebiet in der hohen Arktis eingerichtet wird. „Wir haben dafür schon weltweit 5 Millionen Unterschriften gesammelt und werden das im September bei der UNO einreichen. Mit dieser Graffiti-Aktion wollen wir auch hier in Eberswalde ein Zeichen dafür setzen.“

Mit dabei waren vor allem Kinder und Jugendliche aus dem Viertel. Einer von ihnen ist Tim Hahn. Tim wohnt in der Cottbuser Straße und sprühte spontan mit, als er das Treiben vom Balkon aus sah. Über das Thema „Schützt die Arktis“, sagte er gegenüber Maxe, habe er hörte schon in der Schule gehört. Gemeinsam mit ihm sprühten auch Leon Pogorzelski und Michael Zhurbenko, die ebenfalls in der Nachbarschaft wohnen (v.r.n.l.).



FOTO: GERD MARKMANN

Cliquen-Cup zum vierten Mal

Nun schon zum vierten Mal trafen sich die Cliquen der Stadt zum fußballerischen Stell-dichein. Auch in diesem Jahr war das Turnier wieder ein voller Erfolg. Zwischen 70 und 80 Jugendliche und junge Erwachsene hatten dafür am 16. Mai die Fußballschuhe geschnürt und sich im Westendstadion zum Kicken getroffen.



FOTO: THOMAS LATHAN

Einige Sportler sind schon seit Oktober 2012, also seit dem ersten Cup, dabei. Sie nutzen nach wie vor die regelmäßigen Angebote der offenen Jugend- und Sozialarbeit, vor allem im Brandenburgischem Viertel, aber auch im übrigen Stadtgebiet. Die Eröffnung des Turniers übernahm diesmal Bürgermeister Friedhelm Boginski gemeinsam mit Sozialarbeitern der Stadt und des SPI.

Der Bürgermeister wünschte den elf Teams einen fairen Wettkampf. Zugleich dankte er den Mitarbeitern vom Club am Wald und der Stiftung SPI für die Organisation dieses Events. Erstmals war auch ein Team der Stadtverwaltung (Team Rathaus) dabei. Allerdings spielte es in der Finalrunde keine Rolle.

Vier Teams bewiesen, daß sie sich zu Recht durchgesetzt hatten. Faire Spielweise und technisch saubere Aktionen machten die Endrunde

zueinem wahren Spielerlebnis. Den Cup gewann das Team „Biernot“, das sich gegen das Team der „Kickerholicas“ durchsetzte.

Ein Dankeschön geht auch an die Zuschauer und Fans der Mannschaften, die die Atmosphäre des Turniers positiv mitbestimmten. Es hat sich wieder gezeigt, daß Sport und Spiel zur Verständigung und Gewaltprävention beitragen kann.

Der Cliquencup „Sport und Fairplay“ soll auch künftig seine Fortsetzung finden und eine Tradition auch für die Jugendlichen des Brandenburgischen Viertels werden. Die Teilnahme an den regelmäßigen Trainingseinheiten dienstags in der Heidewaldsporthalle und mittwochs in der Sporthalle des SV Motor lassen jedenfalls darauf hoffen.

Thomas Lathan, Jugend-Sozialarbeiter der Stadtverwaltung Eberswalde

So wählte der Kiez

maxe. Mit zwei Abgeordneten wird unser Kiez in der nächsten Wahlperiode in der Stadtverordnetenversammlung vertreten sein. Zur Wahl am 25. Mai gewannen Martin Hoeck von der FDP und Carsten Zinn von der ALTERNATIVEN LISTE EBERSWALDE jeweils ein Mandat.

Leider lagen zum Redaktionsschluß die detaillierten Ergebnisse der Stadtverordnetenwahlen noch nicht vor. So bieten lediglich die Ergebnisse der Kreistagswahl eine gewisse Vergleichsmöglichkeit. Demnach haben DIE LINKEN gegenüber der Wahl von 2008 deutlich eingebüßt. Im Brandenburgischen Viertel verloren sie 5 Prozentpunkte. Die SPD legte leicht auf 18 Prozent zu und die CDU deutlich von 8 auf 17 Prozent. Ebenso deutlich rutschte das Ergebnis der FDP von fast 17 auf unter 10 Prozent.

Während die meisten kleineren Gruppierungen, die bereits 2008 an der Wahl teilnahmen Stimmanteile verloren, kam die neugegründete ALTERNATIVE LISTE EBERSWALDE in unserem Kiez aus dem Stand auf 14,4 Prozent. Das beste Ergebnis erzielte die Wählergruppe mit 18,7 Prozent im Wahllokal im Bürgerzentrum in der Schorfheidestraße, wo sie stimmengleich mit der SPD hinter den LINKEN auf Platz 2 einkam.



FOTO: JÜRGEN GRAMZOW

Blütenträume

Der Tip zur Stichwahl am 15.6.

Für die Ortsvorsteher-Stichwahl sind die fünf Wahllokale im Kiez am 15. Juni wie gewohnt von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Falls Sie Ihre Wahlbenachrichtigungs-Karte nicht mehr finden können, ist das kein Problem. Sie können auch mit Ihrem Personalausweis wählen gehen. Hier die Abstimmungslokale im Kiez:

- Schorfheidestr. 13 (Bürgerzentrum)
- Bonhoefferhaus (Ev. Gemeindezentrum)
- Buckow e.V., Spreewaldstraße
- Sporthalle Am Heidewald, Frankfurter Allee
- Schwärzese-Grundschule, Kyritzter Straße

www.maxe-eberswalde.de

„Maxe“ gibt's jetzt auch im Internet. Über www.maxe-eberswalde.de könnt Ihr drauf zugreifen. Noch enthält unsere Internetseite nur das Archiv der bisher erschienenen Ausgaben als PDF.

Ob und wann wir unseren Netzauftritt erweitern, hängt vor allem davon ab, ob sich Mitstreiter finden, die sich damit beschäftigen. Meldet Euch bei der Redaktion.

Euer Maxe

Eberswalder geben Asyl

maxe. Im Brandenburgischen Viertel leben derzeit 105 Asylbewerberinnen und Asylbewerber. Im Wohnverbund der WBG in der Straße Am Schwärzeseewohnen 32 Flüchtlinge. Weitere 75 sind dezentral in Wohnungen der WHG und der TAG untergebracht. Die Flüchtlinge kommen überwiegend aus Rußland (Tschechien), afrikanischen Ländern, einige auch aus Asien (z.B. Vietnam, Pakistan, Afghanistan, Indien u.a.). Die Anwesenheit von Sinti und Roma ist der Barnimer Sozialdezernentin Silvia Ulonska nicht bekannt.

Fast täglich erhält Ortsvorsteher Carsten Zinn die verschiedensten Anfragen der Einwohner, aber auch von Vereinen und Initiativen, zur aktuellen Zahl der Flüchtlinge im Kiez. Wer sich persönlich zu diesem Thema informieren will, kann im Kreishaus nachfragen. Zuständig ist: **Silvia Ulonska, Dezernentin für Jugend, Sozial- und Umweltfragen** im Landkreis Barnim, Telefon: 03334/214-1444, E-Mail: jugend-sozial-umweltdezernentin@kvbarnim.de.

Maxe macht Ferien

Die Maxe-Redaktion macht im Juli Urlaub. Daher erscheint das nächste Kiez-Magazin erst im August. Redaktionsschluß für den nächsten MAXE ist am 5. August 2014.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern einen schönen Sommer.

Euer Maxe

Impressum

AG Kiezzeitung „Maxe“: Klaus Barglow, Jürgen Gramzow, Gerd Markmann (V.i.S.d.P.), Sergej Rud-Wolga, Udo Wolfgramm

Anschrift: Maxe, Prenzlauer Str. 19, 16227 Eberswalde, **Tel./Fax:** 03334/2592-09/-10

Mail: redaktionsbuero@maxe-eberswalde.de

Internet: www.maxe-eberswalde.de

Konto: Sparkasse Barnim, Inh.: Gerd Markmann, IBAN: DE 68 1705 2000 1110 14 4160, BIC: WELADED1GZE

Layout: www.rafalskikommunikation.com

Satz: Presse- und Medienbüro Eberswalde

Druck: Druckexpress Eberswalde

Redaktionsschluß: 28. Mai 2014

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe ist der 5. August 2014